

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Vormarsch der Russen

Hiezu Beilagen 19 und 20

Durch gründliche Weg- und Bahnzerstörungen sowie große Nachschubschwierigkeiten aufgehalten, war das russische Angriffsheer in Polen bis zum 2. November erst in die Linie Uniejów—Piotrków—Kielce und an die Opatówka gelangt. An demselben Tage waren die „Grunddirektiven“ der Stawka für den Einfall nach Schlesien ergangen¹⁾. In diesen geschichtlich bedeutungsvollen Befehlen wurde den Armeen der Mitte (2., 5., 4., 9.) zunächst nur das Festsetzen in der Linie Koło—Czenstochau—Oświęcim als Ausgangsstellung für das „tiefe Eindringen in Deutschland zwischen Weichsel und Sudeten“ als Ziel gegeben. Die russische Führung glaubte den entscheidenden Stoß über Schlesien in das Herz Deutschlands erst wagen zu dürfen, nachdem sie die beiden zurückhängenden Heeresflügel in Ostpreußen und in Galizien auf gleiche Höhe mit dem Zentrum vorgebracht hatte. Um die Nordflanke des großen Angriffsheeres in Polen zu schützen, wurde schon seit dem 25. Oktober eine neue 1. Armee²⁾ unter Gen. Rennenkampf im Raume nordwestlich von Warschau gebildet. Dieser Armee wurde am 2. November befohlen, über Mława und Włocławek vorzugehen, während die 10. Armee an der ostpreußischen Grenze die deutsche 8. Armee hinter die masurischen Seen zurückwerfen sollte. Die Armeen in Galizien — 3., 11. und 8. — hatten den Gegner vom San auf Krakau zurückzudrängen, die Festung Przemyśl einzuschließen, die russische Südflanke durch das Verschieben von Kräften auf die Karpathenpässe und durch den Einbruch von Kavalleriekörpern nach Ungarn zu sichern.

Langsam und schwerfällig war der Gang der weiteren russischen Bewegungen. Um den 10. November standen die 2. und die 5. Armee noch in der Linie Uniejów—Łask ostwärts der Warta und im Raume von Noworadomsk. Der rechte Flügel der 2. Armee hatte sich in südwestlicher Richtung von der Weichsel auf etwa 90 km entfernt. Der Vormarsch der 4. und der 9. Armee hatte nach dem Treffen an der Opatówka an der Nidzica und oberen Pilica seinen Abschluß gefunden. Die 10. Armee lag in Ostpreußen an der Angerapp vor den Stellungen der deutschen 8. Armee fest. Von der 1. Armee waren zwei Korps (I. turk., VI. Korps, dazu 6. KD. und 4. DonKosD.) rechts von der Weichsel über Mława in Bewegung, ein Korps, das V. sib., war mit der Komb.KosD. als Flankenschutz

¹⁾ Korolkow, Übersicht, 108 ff. — Danilow, 387 ff.

²⁾ I. turk. und VI. Korps der 10. Armee und die eben aus dem fernen Osten anrollenden V. und VI. sib. Korps.